

## Fachbereich 12.: Soziologie Lehrstuhl für Soziale Gerontologie

### Soziale Gerontologie

**Prof. Dr. G. Naegele**

Tel. (0231) 755-2870/ 728488-0

Raum: 2.110

**Dr. C. Barkoldt (wiss. Mitarbeiterin)**

**U. Späte (wiss. Mitarbeiterin)**

Tel. (0231) 755-2826

Raum 2.109

**K. Cienskowski (Stud. Hilfskraft)**

Tel. (0231) 755-2826/-6510

Raum 4.421

Telefax (0231) 755-6526

Emil-Figge-Str. 50

(Campus Nord)

D-44227 Dortmund (Eichlinghofen)

## Lehrangebot am Lehrstuhl für Soziale Gerontologie

(Prof. Dr. Gerhard Naegele)

### 1. Überblick

Gerontologie versteht sich als eine **interdisziplinäre Wissenschaft**, die sich mit dem Alter ebenso wie mit dem Alternsprozess auseinandersetzt. Gerontologie als Oberbegriff für die Wissenschaft vom Altern lässt sich differenzieren in einen naturwissenschaftlich-medizinischen Zweig und einen sozialwissenschaftlichen Zweig (Soziale Gerontologie), der u.a. psychologische, soziologische, sozialpolitikwissenschaftliche und pädagogische Alternswissenschaften umfasst. An der Universität Dortmund im Fachbereich 12 (Erziehungswissenschaft und Soziologie) besteht seit 1992 der **Lehrstuhl für Soziale Gerontologie**, dessen **Schwerpunkt im sozialpolitikwissenschaftlichen und soziologischen Bereich** liegt.

Der Lehrstuhl für Soziale Gerontologie vermittelt sozialgerontologisches Grundlagenwissen, das aus disziplinspezifischer Perspektive betrachtet wird, und ermöglicht darüber hinaus eine vertiefende Auseinandersetzung mit sozialpolitisch relevanten Fragestellungen. Nach unserem Verständnis soll sich sozialgerontologische Theoriebildung auf die Herausforderungen der Praxis beziehen, den praktischen Handlungsbezug fundieren sowie die Möglichkeit zur Reflexion von professionellem, aber auch von Laienhandeln, zum Beispiel im Rahmen von Ehrenamtlichkeit, in der praktischen Altenpolitik und –arbeit zu ermöglichen.

Vor dem Hintergrund verschiedener theoretischer Ansätze der Sozial- und Geisteswissenschaften nimmt die Soziale Gerontologie das Altern als soziales Phänomen und den alternden Menschen als handelndes Subjekt in den Blick. Soziale Gerontologie thematisiert Altern v.a. auf den folgenden Ebenen:

### **Sozialpolitikwissenschaftliche Lebenslagenanalysen**

- Soziale Gerontologie mit einem sozialpolitikwissenschaftlichen Schwerpunkt beschäftigt sich mit Lebenslageanalysen von spezifischen Gruppen älterer Menschen (z.B. ältere Arbeitnehmer, Frauen im Alter, älter werdende Singles, ältere Migranten). Dabei legt sie einen besonderen Fokus auf soziale Ungleichheiten innerhalb der älteren Bevölkerung (z. B. ältere Arbeitslose, Hilfe- und Pflegebedürftige, benachteiligte ältere Frauen, isolierte ältere Ausländer) und leitet auf wissenschaftlicher Grundlage Maßnahmen ab, die auf die Verbesserung der Lebenslage sozial gefährdeter und sozial schwacher älterer Menschen gerichtet sind.

### **Evaluierung sozialpolitischer Maßnahmen für ältere Menschen incl. der praktischen Altenpolitik und -arbeit**

- Besondere Beachtung findet die Evaluierung von sozialpolitischen Maßnahmen, Programmen, Regelungen und dergleichen für ältere Menschen (z.B. staatliche Alterssicherung, gesundheitliche und pflegerische Versorgung). Einbezogen ist auch die Evaluierung der praktischen Altenpolitik und -arbeit inklusive der darauf bezogenen Sozialplanung - vor allem auf örtlicher Ebene.

### **Gesellschaftliche Rahmenbedingungen in der Phase des Alters**

- Der demographische Wandel geht mit massiven strukturellen Veränderungen im höheren Lebensalter einher. Dazu gehören wesentlich z.B. Entberuflichung, einerseits Verjüngung, andererseits Hochaltrigkeit, Singularisierung und Feminisierung. Themenkomplexe der Sozialen Gerontologie sind in diesem Rahmen z.B. die Zuschreibung von Altersrollen, die Konstituierung von Altersgrenzen in sozialpolitischen Prozessen, Generationen- und Kohortenbeziehungen, der Wandel der Erwerbsgesellschaft und Veränderungen in der Familie. Soziale Gerontologie macht auf die damit verbundenen Konsequenzen für die Lebenslage älterer Menschen aufmerksam.

## Ältere Menschen als Individuen und im sozialen Kontext

- Aus entwicklungs-, sozial- und persönlichkeitspsychologischer Sicht sind ältere Menschen Individuen, die sich in ihrem individuellen Alternsprozess kontinuierlich mit ihren sozialen, kulturellen und biologischen Lebensbedingungen auseinandersetzen. Aus der Perspektive der gesamten Lebensspanne heraus wird das Alter als eine Lebensphase betrachtet und damit die biographische Bedingtheit der individuellen Lebenslage in den Fokus gerückt. Soziale Gerontologie fragt in diesem Zusammenhang nach den gesellschaftlichen Begründungszusammenhängen individueller Lebenslagen und danach, wie alters- und/oder generationsspezifische kritische Lebensereignisse die Lebenswelten des älteren Individuums prägen. Themenbereiche sind z.B. der Übergang in den Ruhestand, Verwitmung, Hilfe- und Pflegebedürftigkeit, Beziehungen in sozialen Netzen wie Familie, Freunde, Nachbarschaft.

## 2. Das Lehrangebot

Das Studium der Sozialen Gerontologie am Lehrstuhl für Soziale Gerontologie gliedert sich in drei große **Veranstaltungsblöcke**:

Semesterübergreifend werden regelmäßig **zwei Vorlesungsreihen** zu den **Grundlagen der Sozialen Gerontologie** und zur **Politik für das Alter** angeboten, wobei die einzelnen Vorlesungen auch unabhängig voneinander besucht werden können.

- **Grundlagen der Sozialen Gerontologie (I-V)**

Die Vorlesung "Grundlagen der Sozialen Gerontologie" gibt einen Einblick in zentrale Fragestellungen und Arbeitsbereiche der sozialwissenschaftlichen Altersforschung und informiert über wichtige Arbeits- und Forschungsergebnisse vor allem zu den Bereichen der sozialmedizinischen, psychologischen, soziologischen und sozialpolitikwissenschaftlichen Altersforschung, ausgewählte Lebenslagen im Alter sowie zu den demographischen Grundlagen.

- **Politik für das Alter (I-IV)**

Die Vorlesung "Politik für das Alter" beschäftigt sich im Besonderen mit Fragen der Sozialen Sicherung im Alter inklusive der sozialen Dienste. Im Vordergrund stehen neben grundsätzlichen Aspekten der Sozialpolitik in Deutschland und ihrer Finanzierung die bestehenden Altersgrenzenregelungen die Einkommenssicherung im Alter sowie die Systeme der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung für ältere Menschen. Jeweils eingeschlossen sind die institutionellen und organisatorischen Regelungen sowie die jeweiligen Finanzierungsstrukturen.

- **Seminare zu ausgewählten Themenbereichen der Sozialen Gerontologie**

Des weiteren finden Seminare zu ausgewählten Themenbereichen der sozialen und psychologischen Gerontologie (z.B. kritische Lebensereignisse im Alter, Wandel des Altersbildes, soziale Netzwerke älterer Menschen, gerontopsychiatrische Krankheitsbilder, Versorgungssituation im Alter etc.) sowie zu Methoden in der gerontologischen Forschung statt.

Ferner werden regelmäßig Veranstaltungen zur Altersmedizin, Gerontopsychiatrie und zur kommunalen Altenpolitik i.d.R. von Lehrbeauftragten - gehalten.

Je nach Bedarf werden Diplomanden- und Doktorandenseminare angeboten.

Die Studienangebote am Dortmunder Lehrstuhl für Soziale Gerontologie sind eingebunden in das Fach Soziologie und bieten für die **Diplom-Studiengänge im Fach Erziehungswissenschaften, für Studierende des Lehramts und anderer Fächer wie z.B. Journalistik, Raumplanung, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften** Veranstaltungen an. Um ein geplantes Studium zu ermöglichen, werden in einem regelmäßigen Turnus wiederkehrende Angebote gemacht. Dabei verändern sich die Inhalte entsprechend den aktuellen Entwicklungen des Faches und den Interessen der Studierenden.

Im Studiengang Diplom-Pädagogik (nach den Diplom-Prüfungsordnungen vom 8.12.1987 und vom 16.12.1996) sind die Veranstaltungen sowohl für die Studienrichtung "Bildungs- und Sozialwesen" wie auch für die Studienrichtung "Sondererziehung und Rehabilitation" im Grund- und Hauptstudium geeignet.

Zusätzlich sind sie den entsprechenden Bereichen des Grundlagenstudiums (Pflichtstudium) wie dem schwerpunktbezogenen Wahlpflichtstudium zuzuordnen. Im nach Handlungsfeldern gegliederten Wahlpflichtstudium wird überwiegend das Handlungsfeld Altenarbeit abgedeckt, abhängig vom Thema können teilweise auch andere Handlungsbereiche in Frage kommen. Näheres über die zu erbringenden Semesterwochenstunden und Leistungsnachweise ist der Prüfungsordnung zu entnehmen.

Welche Veranstaltungen für das **Senioren- und das Frauenstudium** geeignet sind, wird jeweils zu den einzelnen Angeboten bekannt gegeben.

Der berufsbegleitende "**Weiterbildungsstudiengang Soziale Gerontologie**" wird seit dem Sommersemester 1998 angeboten. Die Studierenden dieses Studiengangs nehmen an einem Teil der angebotenen Regelveranstaltungen teil. Darüber hinaus werden für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Studiengangs besondere Lehrveranstaltungen angeboten, von denen einige auch für die Studierenden der Diplom- und Lehramtsstudiengänge geöffnet sind (vgl. hierzu gesonderte Unterlagen).

Durch die enge Verknüpfung des Lehrstuhls mit dem **Institut für Gerontologie an der Universität Dortmund** ist es möglich, neueste Forschungsergebnisse in die Lehre einzubringen und so die Lehre besonders "authentisch" zu gestalten. Des Weiteren bietet sich für die Studierenden in der Sozialen Gerontologie die Gelegenheit, Diplomarbeiten an konkrete Forschungsvorhaben anzubinden. In begrenzter Anzahl stehen im Institut für Gerontologie auch Praktikumsplätze sowie Beschäftigungen für studentische Hilfskräfte zur Verfügung.

Bei Interesse ist der Lehrstuhl für Soziale Gerontologie bei einem **Studienaustausch** mit England (University of Sheffield) und den USA (UMass Boston) sowie in andere Staaten behilflich.

#### **Grundlagenliteratur:**

Bäcker, G., Bispink, R., Hofemann, K., Naegele, G. (2000): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Backes, G., Clemens, W. (1998): Lebensphase Alter. München: Juventa Verlag.

Backes, G.M., Clemens, W. (Hrsg.) (2000): Lebenslagen im Alter: Gesellschaftliche Bedingungen und Grenzen. Opladen: Leske und Budrich.

Jansen, B., Kart, F., Radebojd, H., Schmitz-Scherzer, R. (Hrsg.) (1999): Soziale Gerontologie. Weinheim: Beltz Verlag.

Kruse, A. (Hrsg.) (1998): Psychosoziale Gerontologie. 1, 2. Göttingen: Hogrefe Verlag.

Naegele, G., Schütz, R.-M. (Hrsg.) (1999): Soziale Gerontologie und Sozialpolitik für ältere Menschen. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Niederfranke, A., Naegele, G., Frahm, E. (Hrsg.) (1999): Funkkolleg Altem I, 2. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

# **Überblick über das regelmäßige Studienangebot**

## **Soziale Gerontologie**

### **Vorlesung: Grundlagen der Sozialen Gerontologie**

(jede Vorlesung kann für sich besucht werden)

- I Einführung in die Wissenschaft vom Altern
- II Grundlagen der Gerontosoziologie
- III Lebenslagen im Alter I
- IV Lebenslagen im Alter II
- V Demographische Grundlagen

### **Vorlesung: Politik für das Alter**

(jede Vorlesung kann für sich besucht werden)

- I Sozialpolitik und Alter
- II Einkommenssicherung im Alter
- III Gesundheits- und Pflegepolitik für ältere Menschen
- IV Theorie und Praxis sozialer Dienste

### **Seminare zu ausgewählten Themenbereichen der sozialen und Psychologischen Gerontologie**

Themen aus den Bereichen der sozialen und psychologischen Gerontologie wie zum Beispiel: kritische Lebensereignisse, Wandel des Altersbildes, soziale Netzwerke, Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder, Versorgungssituation im Alter, etc. .

### **Seminare zu Methoden der empirischen Sozialforschung in der Sozialen Gerontologie**

Veranstaltung zu den Methoden der empirischen Sozialforschung, in denen Quantitative und qualitative Forschungsansätze erläutert und diskutiert werden.

